

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

N 96.

Mittwoch, den 3. December.

1856.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr der zur Erhaltung der öffentlichen Wege und Passagen in und bei hiesiger Stadt erforderlichen Steine, im Betrage von 14 $\frac{1}{2}$ Ruthen, soll

nächsten Donnerstag, den 4. December,

Vormittags Punkt 11 Uhr,

Abtheilungsweise, wie solches im Termine selbst bekannt gemacht werden wird, an hiesiger Rathsexpeditionsstelle an die Mindestfordernden verbunden werden.

Wir machen solches zur Nachachtung für bietungslustige hiesige Einwohner andurch öffentlich bekannt.

Frankenberg, den 26. November 1856.

Der Stadtrat h.

F. G. Fischer, Rathmann.

Bekanntmachung.

Die Wahlliste behufs der Ergänzungswahl des Stadtverordnetencollegiums ist zu Jedermanns Einsichtnahme im Rathhause öffentlich ausgehängt.

Einsprüche gegen dieselbe sind spätestens bis zum

11. December l. J.

an Rathsstelle mündlich oder schriftlich einzubringen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden können.

Frankenberg, den 24. November 1856.

Der Stadtrat h.

F. G. Fischer, Rathmann.

Bekanntmachung.

Das seit dem kürzlich gefallenen Schnee wieder so sehr überhand genommene Fahren der Kinder fast zu jeder Tageszeit, so wie das Fahren Erwachsener zum Vergnügen mit Handschlitten des Nachts, in den Straßen und Abhängen hiesiger Stadt wird hiermit ernstlich untersagt.

Alle bei dergleichen Fahrten Betroffene werden ungnädig bestraft werden.

Frankenberg, den 29. November 1856.

Der Stadtrat h.

F. G. Fischer, Rathmann.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Hausbesitzer haben bei eintretender Glätte vor ihren Häusern sofort das Streuen mit Sand oder Asche zu bewirken, jedoch sich des Auswerfens von Schnee aus ihren Gehöften auf die Straßen und Gassen der Stadt zu enthalten.

Unterlassung in einem oder dem anderen Falle wird geahndet werden.

Frankenberg, den 29. November 1856.

Der Stadtrat h.

F. G. Fischer, Rathmann.

und
den
nt.

rdt.

die
prend
und
ndere
r n e r
ütige
Bo-
hent-
gerner
amilie
ethan.
d Sie
al be-

dt.

stii-

steuern
Schluß
ten ge-

and.

ist von
rothen
grüne
Piano-
funden,
Blattes

gelöh-
weis der

Thlr. 15
4 Thlr.,
r 1 Thlr.

Quartal der Weberinnung.

Am 27. December 1856 soll das Quartal Lucia abgehalten werden. Es haben sich diejenigen Webergesellen, welche das Meisterrecht erlangen wollen, wegen Anfertigung des Meisterstücks anzumelden. Diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen ist, sind wegen Anfertigung eines Gesellenprobestückes, sowie neuangehende Lehrlinge, unter Beibringung ihrer Confirmationscheine, von dem betreffenden „Lehrmeister resp. Vater,“ nach den Specialinnungsartikeln, persönlich bei dem Obermeister anzumelden, und wird noch bemerkt, daß die Aufweisung erwählter Meister- und Gesellenprobestücke am Weihnachtshelligabend, den 24. Decbr., stattfinden soll.

Frankenberg, den 2. Decbr. 1856.

C. G. Richter, Obermstr.

G. Hofmann, Handwerksmstr.

Bekanntmachung.

Bei der in diesen Tagen stattgefundenen Wahl wurde Herr Carl August Wagner zum Obermeister und Herr Gottlob Ufert zum Handwerksmeister für das Jahr 1857 gewählt, was hiermit den geehrten Mitgliedern der Weberinnung zur Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, den 2. Decbr. 1856.

C. G. Richter, Obermstr.

G. Hofmann, Handwerksmstr.

Bekanntmachung.

Die bereits stattgehabte Ergänzungswahl der Deputation bei hiesiger Weberinnung ist wegen Formmangels Seiten des Stadtrathes für illegal erklärt und deshalb cassirt, und zugleich die Vornahme einer neuen Wahlhandlung angeordnet worden. Es soll die Letztere nun nächsten Montag,

den 8. December d. J.,

in den Stunden von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 4 Uhr stattfinden, und sind die Stimmzettel, deren Formulare von jetzt an bei den beiden unterzeichneten Innungsbeamten in Empfang zu nehmen sind, persönlich bei der im Webermeisterhause versammelten Wahldeputation in den anberaumten Stunden abzugeben, und wird zu zahlreicher Betheiligung an dieser Wahl hiermit eingeladen.

Frankenberg, den 2. Decbr. 1856.

C. G. Richter, Obermstr.

G. Hofmann, Handwerksmstr.

Empfehlung.

Mit vorzüglich gutem Weizenmehl hinlänglich versehen, empfiehlt zur geneigten Abnahme dasselbe freundlich. Preis unverändert.

Gunnersdorf, den 2. December 1856.

C. Bunge.

Vermischtes.

Zwickau, 28. Novbr. Dr. Kraner, Professor an der Landesschule zu Meissen, ist zum Director des hiesigen Gymnasiums ernannt worden. — Zu Anfang dieser Woche hat sich nachfolgender trauriger Vorfall in einem zum Dorfe Planitz gehörigen, aber entfernt stehenden Hause zugezogen. In demselben wohnt eine Bergmannsfamilie mit drei Kindern. Die Frau geht ihrem von der Arbeit kommenden Mann entgegen und schießt indeffen das älteste Kind, einen Knaben von etwa 6 Jahren, nach Milch, während die

beiden andern Kinder, im Alter von 3 und $\frac{1}{2}$ Jahren, noch im Bette liegen. Der Knabe kehrt aber bald zurück, da es ihm zu kalt ist, und kommt nach wenigen Minuten zur Besitzerin des Hauses mit der Nachricht, es brenne in der Stube. Diese eilt herzu, hält es aber für unmöglich, die Kinder zu retten, und sucht eiligst ihre Habe zu sichern. Gleich darauf kommt der Vater der Kinder, bringt in die über und über brennende Stube und holt die Kinder aus den Betten, die aber so verbrannt sind, daß das jüngste nach 24, das andere nach 50 Stunden stirbt. Das Feuer ward übrigens bald nachher gelöscht.

Bef
des im
Steuer
nung
die Ha
Gutach
steuer
angem
haben
derartig
ausges
zur Au
nach o
(der xh
Frachth
Fällen
überstei
mentlich
Sicher
die Gr
den alt
kaffe e
wollte.

Fra
in letzte
Börse
steht es
alles au
sten für
vier Jah
Fr. gef
Frist v
absehung
ner Sch
des Ja
höht we
geheuer
angeord
Pariser
hat alle
hauses
Mill. v
beträgt
weniger
den Dp
dern, d
versieche
Dest
Benedig
nicht m
Palme
die Spu
es dem
hinzutra
lauert.
ses Mi

Bekanntlich machen sich in Preußen zur Deckung des im Staatshaushalte erwachsenden Deficits neue Steuern erforderlich und es sind in dieser Beziehung mehrfache Vorschläge gemacht worden; so sind die Handelskammern z. B. beauftragt worden, ihr Gutachten darüber abzugeben, ob nicht eine Besteuerung der Frachtbriefe mit 3 Ngr. pr. Stück angemessen erscheine. Wie man aber vernimmt, haben sich jene Corporationen entschieden gegen eine derartige Belastung des Handels und Verkehrs ausgesprochen und der Plan wird daher schwerlich zur Ausführung kommen. Man hat berechnet, daß nach obiger Modalität auf einer einzigen Eisenbahn (der rheinischen) jährlich über 25,000 Thlr. solche Frachtbriefsteuer gezahlt werden müßte. In vielen Fällen würde auch die Steuer den Betrag der Fracht übersteigen oder ihm doch gleichkommen, so daß namentlich der kleine Verkehr darunter leiden müßte. Sicher würde es weit mehr ansprechen, wenn man die Grundsteuerbefreiung der großen Rittergüter in den alten Provinzen aufheben und so der Staatskasse einen neuen bedeutenden Zuschuß zuführen wollte.

Frankreich. Die Geldverhältnisse haben sich in letzterer Zeit etwas günstiger gestaltet und die Börse ist in weit besserer Stimmung. Dagegen steht es um das Budget der Stadt Paris trotz alles äußeren Glanzes ziemlich schlecht. Die Kosten für die städtische Polizei sind in den letzten vier Jahren von 7,863,136 Francs auf 13,860,000 Fr. gestiegen; die Armenpflege stieg in derselben Frist von 5 auf 8 Mill. und die künstliche Herabsetzung der Brodpreise hat die Commun mit einer Schuld von 40 Mill. belastet, welche im Laufe des Jahres 1857 ohne Zweifel auf 80 Mill. erhöht werden wird. Hierzu kommen noch die ungeheuern Ausgaben, welche durch die vom Kaiser angeordneten „strategischen Verbesserungen“ des Pariser Bauplans hervorgerufen worden sind; so hat allein die angeordnete Isolirung des Stadthauses die ungeheure Summe von mehr als 50 Mill. verschlungen. Nach amtlichen Ausweisen beträgt die Häuser-Expropriation seit 1852 nicht weniger als 120 Mill. Fr. Bei solchen bedeutenden Opfern darf man sich allerdings nicht wundern, daß die finanziellen Hilfsquellen endlich zu versiechen beginnen.

Oesterreichs Herrscherpaar hat seinen Zug nach Venedig und der Lombardei angetreten. Heute nicht mit Panzer und Schwert, nein, mit der Palme des Friedens. Wer möchte nicht segnend die Spuren dieses Friedenszuges begleiten! Daß es dem edlen Paar gelänge, Versöhnung überall hinzutragen, wo noch das Mißtrauen, des Hass lauert. Wir fragen nicht nach den Gründen dieses Mißtrauens, dieses Hasses. Wir lassen uns

auch nicht wegstreiten, daß beide vorhanden sind; aber wir stehen fest auf unserer Hoffnung, daß dieser Kaiserzug mehr gewinnen wird als eine eiserne Krone, daß er die Herzen der Lombarden gewinnen wird, auf daß die kommenden Jahre den gesegneten Frieden in ihren Fluren erblicken. Der 17. Novbr., an welchem Tage der Kaiser und die Kaiserin ihre Reise nach Italien angetreten haben, möge er im Buche der Geschichte als ein Segenstag eingezeichnet werden! Es soll uns diese Hoffnung selbst durch die Nachricht nicht wankend gemacht werden, in Mailand, Brescia, Vicenza und Mantua habe man zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, von denen selbst Personen hohen Ranges betroffen sein sollen. — Wie man als ziemlich gewiß anzeigen darf, werden die mit Spannung erwarteten Landesstatute zugleich mit dem Gemeindegesetz am 1. Januar des kommenden Jahres bekannt gemacht werden.

Der russische Kaiser Alexander übt dem in Rußland üblichen Bestechungssysteme gegenüber eine sehr heilsame Strenge; ebenso werden die in der Verwaltung entdeckten Unterschleife nicht nur rücksichtslos bestraft, sondern auch die Resultate der angestellten Untersuchung öffentlich bekannt gemacht. — In Petersburg ist der Winter in der ersten Woche des November in seiner ganzen Strenge eingezogen und der Ladoga-Kanal, welcher die Hauptstadt mit den nöthigsten Bedürfnissen versorgt, ging so stark mit Eise, daß die Proviantschiffe liegen bleiben mußten. Die hierdurch erzeugte Theuerung war so bedeutend, daß z. B. ein Haufen Holz, der zeither 3 Thlr. 6 Ngr. kostete, mit 5 Thlr. 10 Ngr. bezahlt werden mußte. — In Odessa ist am 18. Novbr. der auch in Deutschland bekannte Fürst Baron Off gestorben.

Konstantinopel ist wieder von einem großen Brandunglück betroffen worden. Die Flammen brachen in der Nacht vom 11. zum 12. Novbr. in einer der größern Straßen Pera aus, und als der Morgen dämmerte und man des Feuers Meister wurde, lagen gegen 600 (meist schlechtgebaute hölzerne) Häuser in Asche und mehrere Tausend Personen waren ihres Obdachs beraubt. — In der Stadt Rhodus hat am 6. Novbr. eine Explosion außerordentlichen Schaden angerichtet. Das Blitzschlag in die dasige Johanniskirche, deren Keller als Pulvermagazin benutzt wurden. Die Explosion zerstörte die Kirche mit vielen benachbarten Häusern, die meist von wohlhabenden Familien bewohnt waren. Mehr als 200 Leichen sollen aus dem Schutte hervorgezogen worden sein.

Für die Schweiz steht die neuenburger Angelegenheit im Vordergrund der äußern Politik. Nicht unbedeutend ist es, daß Freiburg dem Bischof Marilley die Erlaubniß erteilt hat, in die-

nigen
anzu-
nem-
dem
eifrer
Büchle

ntnis

orm-
ahme

statt-
In-
elten
g an

eig-

Jah-
aber
mmt
aufes
Diese
änder
hern.
ringt
holt
annt
nach
bald

sen Kanton wieder zurückzuführen. Man erinnert sich nur zu gut noch an die Störungen, die dieser störrische Mann veranlaßt hat.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 5. Decbr., früh 9 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Diaf. Lange die Beichtrede hält.

Erholungs-Gesellschaft.


Morgenden Donnerstag Abend findet Generalversammlung statt, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden soll. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Frankenberg, den 3. Decbr. 1856.
Der Vorstand.


Ein zweispänniger Schlitten,

noch ziemlich neu, steht zu verkaufen bei
Ch. Hummisch in Obermühlbach.

A N Z E I G E.

 500 Thlr. Kirchengeld sind auf hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Blattes.

Gesuch.

 Ein Kindermädchen von rechtlichen Eltern wird gesucht. Nachweis giebt die Expedition dieses Blattes.

Bilderbücher & Jugendschriften

zu Weihnachtsgeschenken für Kinder, empfiehlt in Auswahl
C. G. Rosberg.

Eine neue Tuchmütze

ist liegen geblieben und liegt für den Eigenthümer zum Abholen bereit bei
August Richter.

Vertauscht

wurde am Sonntage vor 8 Tagen im hiesigen Gasthose ein noch guter schwarzseidener Regenschirm gegen einen dergleichen defekten, und man bittet den Umtausch eben daselbst zu bewirken.

Briefpapiere

sind billigt zu haben bei
C. G. Rosberg.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Reichelt'schen Frauen-Krankenunterstützungsvereins*)

werden an pünktliche Abentrichtung der Steuern erinnert, mit der Bemerkung, daß am Schluß des Jahres gegen die Restanten den Statuten gemäß verfahren werden wird.

Der Vorstand.

*) In Folge eines Satzfehlers in vor. Nummer nicht richtig bezeichnet.

Gutes Sauerkraut

empfehl

Richter am Graben.

Sauerkraut

ist zu verkaufen auf den Popp'schen Gütern in Sunnersdorf.

G e f u n d e n.

Ein feines weißes Taschentuch ist Montag Abend gefunden worden. Die Eigenthümerin erhält solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition d. Bl. zurück.

Marktpreise.

Chemnitz, den 29. November 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Roggen (160—170 Pfd.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 6 Ngr. bis 3 Thlr. 12 Ngr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 18 Ngr. bis 1 Thlr. 24 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 4 Thlr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr.

Die Kanne Butter 185 Pf. bis 195 Pf.

Leisnig, am 29. November 1856. Weizen 5 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 17 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 180 Pf.

Dresdner Productenbörse, den 1. December.

Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 77 bis 78 Thlr.
Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 73 bis 74 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 44 bis 45 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 36 bis 37 Thlr.

Leipziger Course am 1. December 1856.

Louisd'ors 10 $\frac{1}{2}$ % (Stück 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ngr. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). K. russ. wicht. Imperials 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ngr. Holländische Ducaten 5 $\frac{1}{2}$ % (Stück 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ngr. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). Kaiserliche 5 $\frac{1}{2}$ % Breslauer and Passir-Ducaten — — Conventions- 10. und 20.-Kreuzer 3 $\frac{1}{2}$ % Wiener Banknoten 96 $\frac{1}{2}$ %.

F

N 9

Die
sichnahm
Einsp

an Rath
den könn
Fran

Von

die dem
stücke un

von wel
unter B
was un
macht m

Ob
seine Pa
legen, b
Fran

Wer
stoff in
freilich
Anzeige